



### Lassen Sie Ihre Blaugas-Anlage jetzt installieren

und erfreut in Guer Heim ein wirkliches Tageslicht. Lebt nicht in Dunkelheit. Steht nicht über einen heißen Ofen, wenn ihr ein Blaugas-Ofen oder heiße Platte einrichten könnt.

Besorgen Sie ihr Kochen  
Besorgen Sie ihr Bügeln  
Heizen Sie ihr Wasser  
Pumpen Sie ihr Wasser

Mit Blaugas

Jetzt ist die Zeit!

### GRAND ISLAND BLAUGAS CO.

G. A. Axelson, Geschäftsführer.

Telephon 86 221 westliche Zweite Straße



**Storck BEER**  
QUALITY AND FINE FLAVOR HAS MADE IT NEBRASKA'S FAVORITE  
DONT BE SELFISH SEND A CASE HOME

Verkauft von allen tonangebenden Händlern in Grand Island, Nebraska.

### Die Erste National-Bank

Grand Island, Nebraska

Hat ein allgemeines Bankgeschäft : : : Macht Farm-Anleihen  
Bier Prozent Zinsen bezahlt an Zeit-Depositen  
Kapital und Ueberfluß: \$215,000.00.  
S. R. Wolbach, Präsi. John Reimers, Vice-Präsi.  
J. H. Alter, jr., Kassierer.



Berühmtes Flaschenbier

Zu haben bei Herrn WM. CARUTHERS GRAND ISLAND, NEBRASKA

### Sommer-Kleiderstoffen

Das größte und reichhaltigste Waarenlager, daß wir noch je gezeigt haben ist angelangt.  
Unsere Preise sind mäßig.

### MAX GREENBERGER Der Schneider

Zimmer 8, 9, 10, neues Ryan-Gebäude Grand Island, Neb.

### Capitol Window Cleaning Company

A. COHEN, Eigentümer  
Wir reinigen Schaufenster, Office- und Wohnhaus-Fenster  
Janitararbeit zu sehr geringen Preisen eine Spezialität.

206 westliche Sie Straße Grand Island, Neb. Telephon No: 929

Bezahlt Eure Zeitung jetzt!

### Ein Freudentag.

Die Eröffnung der Warschauer Hochschulen von Polen gefeiert.

Der 15. November vorigen Jahres war ein großer Tag für Warschau und das ganze Polen. Die Bevölkerung der Stadt Warschau und darüber hinaus alle von deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen besetzten polnischen Gebiete hatten einen Festtag. Vom frühen Morgen an waren die Straßen der Stadt, über der sich ein lachend blauer Himmel wölbte, von Polen und Juden, unter die sich viel deutsches Militär mischte, dicht besetzt.

Ein alter Wunsch des Polentums ging in Erfüllung. Die Anfang des neunzehnten Jahrhunderts errichtete, dann später unter verschiedenen Schicksalen gänzlich ruffigerte polnische Universität wurde wieder eröffnet, und zwar, wie der neue Rektor unter stimmungsvollen Umständen in seiner Eröffnungsrede mitteilte, mit Polnisch als Hauptsprache. Was dieses Werk für das Polentum bedeutet, sagen am besten die Worte des Stadthauptes Fürsten Lubomirski an den Generalgouverneur von Bielecki: „Der heutige Tag brachte uns zwei Sonnenstrahlen, einen vom Himmel und einen von der Erde.“ Das war diplomatisch zwar in der Form, in der Sache aber der Ausdruck überaus glücklicher Freude und Genugtuung. Daß das ganze polnische Volk sie teilt, bewies die Glückwunschadressen an die neue Hochschule von zahlreichen kulturpolnischen Kreisverbänden.

Von welchen Gesichtspunkten aus die deutsche Verwaltung die Lage der Universität und im Zusammenhang damit die der technischen Hochschule in einem Augenblick wieder eröffnet, wo einige hundert Kilometer weiter östlich noch Kanonen gegen den aus Warschau getriebenen Feind donnern, besagen die charakteristischen Worte des Generalgouverneurs auf die polnische Rede des Rektors von Brudzinski: „Möchten Ihre Hochschulen ohne Rücksicht auf den Streit des Tages im Geiste wahrer Wissenschaftlichkeit stets nur den höchsten Zielen eines edlen Menschentums nachstreben.“ Und weiter: „Welche Hochschulen sollen die Jugend des Landes aus der Unruhe und unfreiwilligen Mühe der schweren Zeit des Krieges wieder in die Bahnen friedlicher und fruchtbringender geistiger Tätigkeit zurückführen.“ So handeln Führer und Regierung eines Volkes, dem die Feinde die Kultur absprechen und dessen Einwohner sie Barbaren schimpfen.

Rektor Brudzinski würdigte in seinen rückblickenden und ausschauenden Worten die Verdienste der deutschen Verwaltung: „Wir sind uns bewußt,“ so schloß er unter jubelnder Zustimmung hundert polnischer Männer und Frauen in deutscher Sprache, „wie viel wir Eurer Erzellenz Mitwirkung zu verdanken haben, daß die neue Wirkungsstätte für die Wissenschaftler, denen viele Generationen folgen mögen, errichtet werden konnte. Ich bringe darum den Ausdruck bleibenden Dankes dar.“

Der Feiertag in der Universität ging ein vom Erzbischof Krupowski in der überfüllten polnischen Kirche zelebriertes Hochamt voraus, und während in dem prachtvollen Gotteshaufe das „Veni creator“ vom Chor erklang, zog über die Krakauer Vorstadt, von den Blicken tausender auf den Straßen Harrender gefolgt, ein Kriegsgespäpplein ostwärts zur Kampffront.

Am dem Festaktus in der blumengeschmückten Aula nahmen außer dem Generalgouverneur, der im Biererzug, eskortiert von einer Eskadron prächtiger Brandenburger Kürassiere, durch die spaltbildende Bevölkerung vorfuhr, die Epigen der deutschen und österreichisch-ungarischen Militär- und Zivilbevölkerung teil, darunter Verwaltungschef von Kries und der Rektor der Hochschulen Graf Hutten- Czapski, daneben der Erzbischof im purpurnem Ornat, Fürst Lubomirski, die Lehrer aus der Zeit der alten polnischen Universität vor 1863 und andere hervorragende Vertreter des Polentums.

Das alte Studentenlied „Gaudemus haurire“, gefungen von dem polnischen Studentenkorps, schloß die historische Feier, die ein Ruhmesblatt deutscher Verwaltungstätigkeit in okkupierten Landen bleiben und den deutschen Geist noch der Nachwelt verkünden wird.

### Im Jahre 1916.

Ein Feldgatter berichtet: Ich stand mit anderen müßigen Zuschauern hinter der durchsichtigen Zaruschende und betrachtete die Geschehnisse auf dem weiten, ebenen Feld. Ganz aus der Nähe, jenseits der Hecke, hörte ich folgendes Gespräch: „Meine Ansicht, Herr Professor.“ „Aber bitte, Herr Doktor.“ „Aun also, Herr Regierungsrat.“ „Wie Sie meinen, Herr Amtsrichter?“ „Jetzt glaubts auch der Herr Assessor.“ Ein schwerer Schritt, ein kurzes Kommando und dann standen sie stumm und stramm nebeneinander — schweigend und verstaubt in ihrer Erzerzieruniform — fünf einfache deutsche Soldaten.

### Für Haus und Küche.

Gegen Eintiefen.

Gegen schwarze Tinte in Wäsche geht man mit Zitronensaft vor. Ganz neuentstandene Flecken braucht man nur in frische Milch zu legen. Letzteres ist bei allen zartfarbenen Stoffen, auch Wolle und Seide, die ja keine Säure vertragen, überhaupt das Beste, jedenfalls müßte man erst die Probe an einem Fädchen machen. Gegen rote Tinte erweist sich das Einlegen in Brennspritus als sehr probat.

Grüneraschuppen mit Gemüsen.

Ein halbes Pfund Grünerasch wird mit Wasser zu einem heißen Brei gekocht. Ein halbes Pfund (rohes Gewicht) Gemüse — Blumenkohl, Bohnen, Kürben und eventuell noch andere Gemüsesorten — werden noch gekocht und fein gewogen. Dann wird das Grünerasch, zwei Eier, in Butter geröstete Semmelwürfel, das Gemüsemus, Zwiebeln und feingewogene Suppenkräuter alles gut zusammen vermenget, Schichten daraus geformt und in heißem Fett gebacken.

Schweinefleisch und Bohnen.

Man lasse die weißen Bohnen, nachdem sie über Nacht im Wasser geweicht, tüchtig eine halbe Stunde kochen, sodann bestreue man die Blechschüssel mit Fett, schütte die abgeseigten Bohnen hinein, schneide darnach gefalzenes Schweinefleisch, von dem Rippenstück, welches auch schon fast weichgekocht sein muß, in schöne, fingerdicke Schnitten, belege die Bohnen damit, streue oben darüber einen Teelöffel gestohlenen Pfeffer und bade nun, bis die Speise oben recht braun und knusprig ist.

Schinkenauflauf.

Man schneidet ein halbes Pfund gekochten Schinken feinvierlig und reibt, etwa einen tiefen Teller voll, am Tag vorher gekochte Kartoffeln. Dann rührt man Butter schaumig, tut nach und nach vier Eidotter hinzu, etwas Salz, die geriebenen Kartoffeln, sowie den geschneitten Schinken und das zu Schnee geschlagene Eiweiß der Eier und füllt das Ganze in eine mit Butter ausgestrichene Form. Obenauf streut man reichlich Parmesankäse und Butterkrümchen. Dann backt man den Auflauf eine Stunde.

Clam Chowder.

Ein Quart hartgekochte Clams, an feingehackten Gemüsen: Eine Tasse Karotten, eine halbe Tasse Sellerie, zwei Tassen Zwiebeln, vier Tassen Kartoffeln; eine halbe Ranne Tomaten, zwei Quart kochendes Wasser, vier Unzen klaren Speck, ein Teelöffel Salz, ein Teelöffel (gestrichen voll) weißen Pfeffer, ein Teelöffel Thymian, ein Teelöffel Fleisch-Extrakt. Der Speck wird feinvierlig geschnitten und hellbraun angebraten, dazu kommt das Wasser, Karotten, Zwiebeln und Sellerie. Sobald dies alles gar ist, fügt man das Salz und die Kartoffeln hinzu, ebenso den Pfeffer; nach zehn Minuten die Tomaten, nach weiteren zwanzig Minuten die feingehackten Clams, deren Saft, Thymian und Fleisch-Extrakt, nach Belieben auch etwas Cayenne-Pfeffer. Wer es verdirbt wünscht, formt aus Butter und etwas Mehl einen kleinen Zeig und läßt das zehn Minuten damit vertochen.

Blätterteig.

Ein Pfund sehr frische, feste Butter, ein Pfund Mehl, eine Unze Butter, ein viertel Quart Wasser, eine Messerspitze Salz, ein Ei. — Man wasche die Butter gut aus, forme davon eine runde, fingerdicke Scheibe und lege sie in kaltes Wasser. Siebe dann das Mehl auf das Backblech und mache in der Mitte eine Grube, gebe eine Unze Butter, Ei, Salz und Wasser hinein und wirle es zu einem Zeig, den man einige Minuten lang recht hart und fein wie einen Weißbrotteig abknetet, und der weder zu weich, noch zu fest sein darf, sondern immer dieselbe Konsistenz wie die Butter haben muß, worauf man ihn mit einem Luche zudeckt und eine Viertelstunde ruhen läßt. — Nach dieser Zeit wird die Butter in einer Serviette fest abgetrocknet und der Zeig zu einer doppel so großen Platte als die Butter ausgerollt, wozu man zum Ober- und Unterstreuen nur wenig Mehl nehmen darf, legt nun die Butter darauf, schlägt den Zeig rechts und links darüber und ebenso auch die anderen Seiten, um die Butter ganz einzuschließen und läßt den Zeig im kalten eine Viertelstunde lang ruhen und verfährt so noch zwei Mal, wobei man immer das Mehl abstreift. — Aus Blätterteig bereitetes Backwerk muß sofort in den Ofen kommen und bei starker Hitze gebacken werden, bis es hoch aufgegangen ist und eine schöne Farbe hat, und man achte darauf, daß beim Bestreichen mit Ei nichts an den Seiten herunterlaufe, da der Zeig dann nicht aufgeht.

### Why It Costs More to Furnish Telephone Service in a Large Town Than in a Small One

Telephones usually increase in number as a town grows, and the more telephones there are the more opportunities there are for the use of each telephone.

The more calls there are from each telephone the more it costs to operate that telephone and the more wear there is on the equipment.

Also the equipment per telephone is more expensive in larger places. For example, in a town of 10,000 people the more intricate and complicated switchboard that has to be used costs nearly five times as much per subscriber connected as in a town of 1,000 people.

Subscribers in the town of 10,000 people live on an average three times as far from the central office as in the smaller place. Also subscribers move more in large centers, and these moves cost money.

A more exacting grade of service is required in larger places, which increases the operating costs. Again wages, taxes and rents are higher as a town grows larger. Then, too, in larger places we are generally asked to place our wires underground in cables, which is very expensive.

These are some of the reasons why telephone rates cannot be as low in large towns as in small ones.



Bulletin No. 1

### A Mistake in the Policy of the Bethlehem Steel Company

To the People:

The Senate of the United States has passed a bill to spend \$11,000,000 of the People's money to build a government armor plant. The measure is now before the House of Representatives.

It is said that manufacturers of armor have "gouged" the country in the past, and that a government plant is necessary to secure armor more cheaply.

The mistake of the Bethlehem Steel Company has been that it has kept quiet.

We have allowed irresponsible assertions to be made for so long without denial, that many people now believe them to be proven facts.

We shall make the mistake of silence no longer.

Henceforth we shall pursue a policy of publicity. Misinformation will not be permitted to go uncorrected.

It is and has been the policy of our Company to deal with the American Government fairly and squarely.

We shall henceforth place the details of our relations with the Government before the American People.

The United States has for twenty years obtained the highest grade of armor and has paid a lower price for it than has any other great naval power.

Figures officially compiled for the Senate Committee on Naval Affairs from the Naval Year Book show that under conditions prevailing just before the European war, the chief naval powers of the world were paying these prices for armor:

England, \$503 per ton; France, \$460; Germany, \$490; Japan, \$490; UNITED STATES, \$425.

A government plant cannot make armor any cheaper than we can do it; and—

We are prepared to manufacture armor at any price which the Government itself shall name as fair. THAT BEING SO, SHOULD \$11,000,000 OF THE PEOPLE'S MONEY BE WASTED TO BUILD A GOVERNMENT PLANT?

CHAS. M. SCHWAB, Chairman  
EUGENE G. GRACE, President

Bethlehem Steel Company

Die Damen unserer Gesellschaft lassen sich jetzt die Fingerringel vergolden. Um es um so deutlicher zur Schau zu tragen, daß Amerika im Zeichen des Goldes lebt.

Der Einzug der Russen in Marzelle war eine Possé, ihr Auszug wird einer Tragödie ähnlicher sehen.

Achtet auf Würmer bei Eurem Kind.

Würmer gehen an der Kraft eines Kindes, berauben das Kind um Nahrung und machen nervös, irritiert und reizbar. Gebt auf den Stuhlgang Acht und beim ersten Zeichen oder Verdacht von Würmern gebt ein halb bis ein „Luzogen Kidapoo Worm Killer“, ein Zucker-Wurmerfener. Zeitigt sofort Resultate ist lazativ. Lähmt und entfernt die Würmer, befreit die Verdauung und das Allgemeinbefinden des Kindes. Fahrt damit fort, „Kidapoo Worm Killer“ zu geben, bis alle Anzeichen von Würmern verschwunden sind. 25c, bei Eurem Apotheker.

### 1916 wird ein National-Park-Sommer

Dies wird eine Gala-Zation für die Rocky Mountain Park werden. — Glacier, Yellowstone und Estes Park — sämtlich an den durchfahrenen Linien der Burlington. Diese Parks, mit ihrem Reichtum an Szenen und ihren großartigen Ausflügen haben die Bewohner des Westens in ihrem aBann.

Außerdem haben wir in der Nähe die Black Hills mit ihren Wäldern und heißen Quellen, die Big Horn Gebirge mit ihren pittoresken alten Klippen, und gleichfalls die Ranch Ausflugsorte jenseits Cody in den Black Hills.

Die ganzen Rocky Mountain-Ländereien haben so viele Ausflugs-punkte und die Burlington hat so viele attraktive Kreis-Gebirgstouren, daß dies Alles hier nicht beschrieben werden kann.

Erfucht um ein Pamphlet der Lokalität und der Tour, die Sie zu machen beabsichtigen. Soll es der Yellowstone sein mit seiner szenereichen Tour von 90 Meilen via das Cody-Eingangsthor? Soll es der Glacier Park sein, der Gipfel szenereicher Großartigkeit der Yellowstone? Die Burlington ist vorzugsweise die Kreis-Touren-Route für allen Rocky Mountain Park-Besucher. Schreiben Sie es sich an ihrer Lanfarte einmal an.

Thos. Connor, Ticket-Agent, Grand Island  
L. W. Wakeley, General Passage-Agent,  
1004 Farnam Straße, Omaha, Nebraska



-- Advertising in the Anzeiger-Herald pays. Try it. --